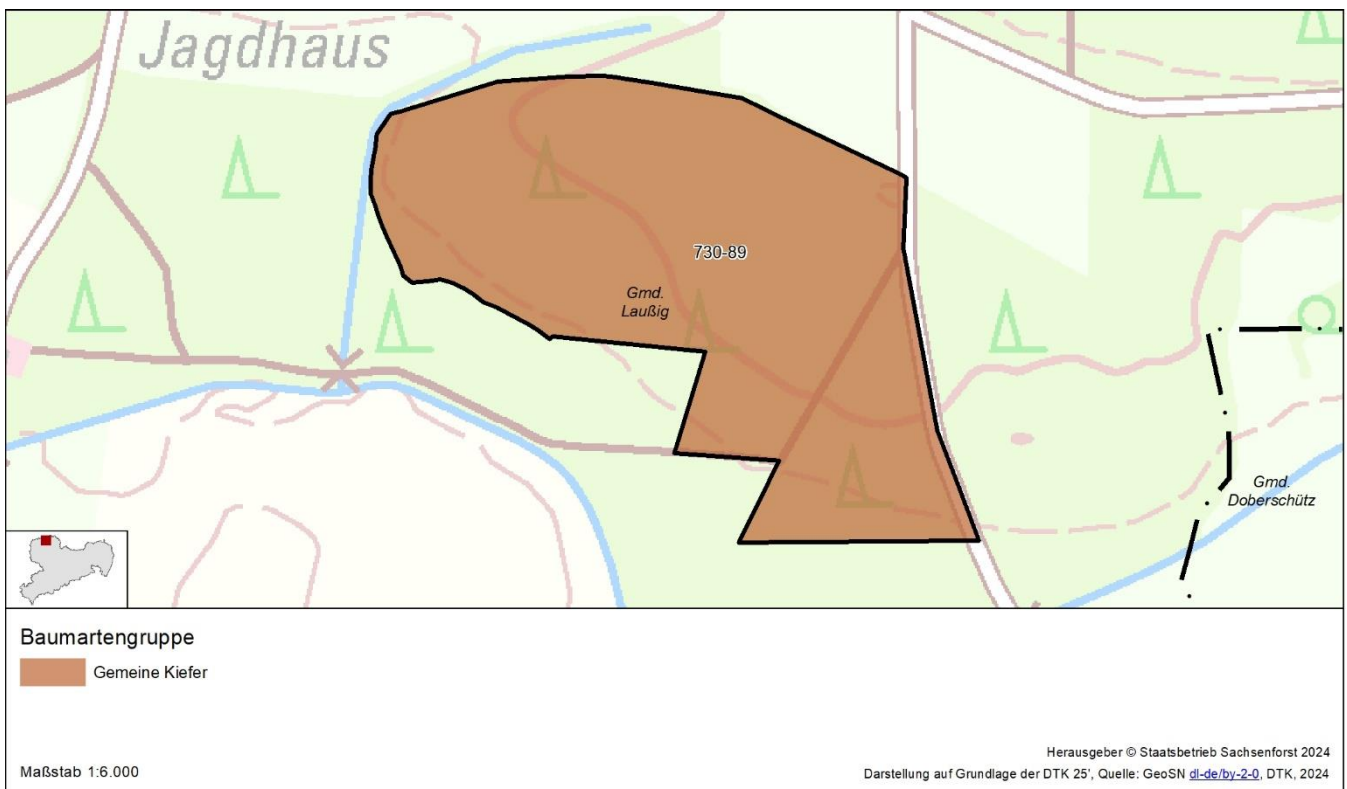


# Siedegraben Pressel Jagdhaus

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Nordsachsen  
Forstbezirk: Taura  
Naturraum: Düben-Dahleener Heide  
Flächengröße: 10,6 ha  
Höhenlage: 96 - 103m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Nordsachsen, südöstlich von Bad Dübener Heide zwischen den Orten Pressel und Wöllnau im Naturraum Dübener Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 730-89.

Der Komplex ist ein kompaktes Polygon, das einem Winkel mit gestuften Rändern ähnelt, wobei seine Ausrichtung von etwa Ost-West nach Nord-Süd ändert. Im Westen grenzt er an einen Entwässerungsgraben an. Der namensgebende Siedegraben befindet sich etwa 70 m südlich des Komplexes. Das Gebiet ist insgesamt eher flach.

Der geologische Untergrund ist von glazifluvialen Sanden und Kiesen der Saale-Kaltzeit bestimmt. Braunerde ist im nördlichen Teil dominant während im südlichen Teil, der von Nord nach Süd zieht, auch Podsole auftreten.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

| Kategorie                     | Name          | Fläche (ha) | Anteil (%) <sup>1</sup> |
|-------------------------------|---------------|-------------|-------------------------|
| Naturpark (NP)                | Dübener Heide | 10,6        | 100                     |
| Landschaftsschutzgebiet (LSG) | Dübener Heide | 10,6        | 100                     |
| Vogelschutzgebiet (SPA)       | Dübener Heide | 10,6        | 100                     |

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlandschaft des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Der Komplex beinhaltet Bestände, die insgesamt von Gemeiner Kiefer dominiert sind, wobei die Durchmischung mit Laubbäumen von Süd nach Nord sowie von West nach Ost deutlich zunimmt. Dies bedingt, dass die Charakteristik eines Nadelbaum bestimmten Bestandes an dem Nordrand und Ostrand kaum ausgebildet ist. Als Mischbaumarten, treten, neben der Stieleiche, Europäische Lärche, Gemeine Birke, Hasel und Hainbuche auf. Im Unterstand findet sich vor allem Rotbuche und Hainbuche sowie Stieleiche. Insgesamt ist der Bestand lückig und stark aufgelockert und mit einzelnen toten Bäumen durchsetzt. Im südlichsten Abschnitt sind vermehrt sehr lichte Bereiche anzutreffen.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

| Baumartengruppe | Alter |           |           |      | Summe |
|-----------------|-------|-----------|-----------|------|-------|
|                 | <100  | 101 - 140 | 141 - 180 | >180 |       |
| Gemeine Kiefer  | 10,6  |           |           |      | 10,6  |
| Summe           | 10,6  | 0         | 0         | 0    | 10,6  |

## Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Untersuchungen diesbezüglich wären wünschenswert.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 3: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

| Einheit           | Fläche (ha) | Anteil (%) |
|-------------------|-------------|------------|
| Buchen-Eichenwald | 10,6        | 100        |

Der Komplex wäre von Natur aus durch Buchen-Eichenwald geprägt.

Mit der teilweise dominierenden Gemeinen Kiefer bietet das Gebiet z.Zt. nur eine mäßig gute Grundlage für die Etablierung der potentiell natürlichen Vegetation. Jedoch sind in Mischung bereits Elemente der potentiellen natürlichen Vegetation enthalten.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.